



Thematische Analyse

12.02.2026

Eva Pietsch

25 Jahre AHPGS: Institutionelle Entwicklung, Profilbildung und strategische Perspektiven

AHPGS - Akkreditierungsagentur
im Bereich Gesundheit und Soziales
Sedanstr. 22
79098 Freiburg
Telefon: 0761 / 208533-0
E-Mail: ahpgs@ahpgs.de

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Daten und Methode	5
3	Ergebnisse	6
3.1	Flexibilität und Angebotsentwicklung.....	6
3.2	Engagement im In- und Ausland.....	7
3.3	Fachliche Expertise und Rolle der Gutachter:innen.....	8
3.4	Kontinuität – stabile und erfahrene Gremien.....	8
3.5	Organisationale Professionalität	9
3.6	Kooperation und Vernetzung	9
4	Diskussion.....	11
5	Zusammenfassung.....	13

1 Einleitung

25 Jahre AHPGS – Wer hätte das gedacht?¹

Im Jahr 2026 blickt die AHPGS auf 25 Jahre Tätigkeit im Bereich der externen Qualitätssicherung von Studium und Lehre zurück. Was im Jahr 2001 als Initiative mit fachlicher Ausrichtung auf den Bereich Gesundheit und Soziales mit dem Fokus auf Fachhochschulen begann, hat sich zu einer national wie international tätigen Akkreditierungsagentur entwickelt, die verschiedene Verfahren in Deutschland, Europa und darüber hinaus verantwortet, berufs- und disziplinbezogene Entwicklungen begleitet und Impulse im Hochschulsystem mitgestaltet.

Die Vereinsgründung am 06.04.2001 in Bielefeld erfolgte vor dem Hintergrund deutlicher Vorbehalte gegenüber einer fachbezogenen Agentur – unter anderem seitens der Hochschulrektorenkonferenz und des Akkreditierungsrates. Die institutionelle Etablierung der AHPGS markiert trotz dieser anfänglichen Widerstände einen zentralen Ausgangspunkt ihrer weiteren Entwicklung.

Ein solches Jubiläum bietet die Gelegenheit, die tragenden Prinzipien und strukturellen Voraussetzungen der AHPGS sichtbar zu machen. Ziel ist es, zentrale Faktoren der Entwicklung und der Etablierung der AHPGS zu erfassen und diese einschließlich neuerer Erkenntnisse in die weiteren strategischen Planungen einfließen zu lassen.

Die Aufarbeitung der wesentlichen Erkenntnisse aus der langjährigen Tätigkeit der AHPGS erfolgte unter Berücksichtigung der folgenden Fragen:

- Welche Faktoren haben die Entwicklung der AHPGS geprägt?
- Welche institutionellen, personellen und fachlichen Grundlagen sichern die Kontinuität und die Qualität der Arbeit der AHPGS?
- Wie positioniert sich eine Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales in einem auf Hochschulen spezialisierten Qualitätssicherungssystem, das von einem rasanten Wandel der Hochschullandschaft, sich verändernden rechtlichen Rahmenbedingungen und einer zunehmenden Internationalisierung gekennzeichnet ist?

¹ Die Thematische Analyse stützt sich wesentlich auf Daten und Erkenntnisse, die im Vortrag „Zahlen und Fakten zur AHPGS“ von Eva Pietsch im Rahmen der Gremientagung und Jubiläumsveranstaltung der AHPGS am 12.02.2026 in Freiburg präsentiert wurden.

Die vorliegende Thematische Analyse greift diese Fragen auf und stellt das Selbstverständnis einer Akkreditierungsagentur in den Vordergrund, die Qualitätssicherung in Studium und Lehre als dialogischen, verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Prozess versteht.

Im Folgenden werden zunächst Datengrundlage und methodisches Vorgehen dargestellt (Kapitel 2), anschließend zentrale Ergebnisse entlang strukturprägender Dimensionen präsentiert (Kapitel 3), diese im Kontext aktueller Entwicklungen im Qualitätssicherungssystem diskutiert (Kapitel 4) und schließlich die wesentlichen Befunde zusammengefasst (Kapitel 5).

2 Daten und Methode

Die vorliegende Analyse basiert auf einer Auswertung der von der AHPGS regelmäßig erstellten bzw. grundlegenden Dokumente wie Satzungen, jährliche Arbeitsberichte, (Gremien-)Protokolle und Strategiepapiere sowie ausgewählter quantitativer Kennzahlen zur Tätigkeit der AHPGS im Zeitraum von 2001 bis einschließlich 2025. Die Datengrundlage umfasst insbesondere Verfahrenszahlen der AHPGS zu Programm- und Systemakkreditierungen sowie institutionellen Verfahren im In- und Ausland, Daten zur Akkreditierung von Medizinstudiengängen im Rahmen der WFME-Zulassung, Angaben zur Zusammensetzung und Amtsdauer der Gremien, Ergebnisse regelmäßiger Befragungen von Gutachter:innen und Hochschulen (seit 2005) sowie Personaldaten (in Vollzeitäquivalenten).

Methodisch erfolgt die Auswertung in Form einer dokumentenbasierten Organisationsanalyse, begleitet durch Reflexionsrunden mit Vertreter:innen der Geschäftsstelle und des Vorstands. Im Zentrum steht die Identifikation wiederkehrender institutioneller Muster, struktureller Kontinuitäten und strategischer Anpassungsprozesse. Einzelentscheidungen in Akkreditierungs- und Begutachtungsverfahren wurden nicht untersucht. Die Darstellung der Ergebnisse orientiert sich an den zentralen Dimensionen, die sich im Verlauf der Analyse als strukturprägend erwiesen haben (Kapitel 3).

3 Ergebnisse

Die Analyse zeigt, dass sich die institutionelle Entwicklung der AHPGS entlang mehrerer Strukturmerkmale vollzogen hat. Diese lassen sich in sechs Säulen zusammenfassen, die die AHPGS tragen: Flexibilität und Angebotsentwicklung, nationales wie internationales Engagement, fachliche Expertise, Gremienkontinuität, organisationale Professionalität sowie Kooperation und Vernetzung.

3.1 Flexibilität und Angebotsentwicklung

Ausgehend von der Programmakkreditierung dreier Studiengänge im Jahr 2002 hat die AHPGS ihr Portfolio sukzessive erweitert und an die aktuellen rechtlichen Vorgaben und die Bedarfe der Hochschulen angepasst. Neben der Begutachtung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen umfasst es die freiwillige Begutachtung von Staatsexamensstudiengängen, die Begutachtung interner Qualitätssicherungssysteme im Rahmen der Systemakkreditierung sowie die Durchführung institutioneller Evaluationen.

Seit 2023 begutachtet und akkreditiert die AHPGS zudem Medizinstudiengänge im Rahmen ihrer WFME-Zulassung. Bis einschließlich 2025 wurden neun Medizinstudiengänge in Deutschland, Österreich und Lettland von der AHPGS akkreditiert. Die WFME-Zulassung hat die Sichtbarkeit und das Renommee der AHPGS als spezialisierte Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales national wie international deutlich gestärkt. Dies zeigt sich unter anderem an der steigenden Zahl an Begutachtungen gesundheitsbezogener sowie (zahn-)medizinischer Studiengänge und Programme im In- und Ausland.

Im Jahr 2025 wurde das Portfolio um die Begutachtung und Akkreditierung von Weiterbildungsangeboten ergänzt. Insgesamt folgt die Angebotsentwicklung sowohl rechtlichen und gesellschaftlichen Veränderungen – etwa der europäischen Diskussion um „Microcredentials“ und der Förderung von Lifelong Learning – als auch spezifischen hochschulischen Rahmenbedingungen, beispielsweise ministeriellen Anforderungen im Kontext von Staatsexamensstudiengängen.

Die AHPGS erweist sich damit als strukturell anpassungsfähig und institutionell flexibel. Die fortlaufende Weiterentwicklung ihres Angebots kann als

Ausdruck einer strategischen Ausrichtung verstanden werden, die regulatorische Veränderungen, disziplinäre Entwicklungen und hochschulpolitische Rahmenbedingungen gleichermaßen berücksichtigt.

3.2 Engagement im In- und Ausland

Parallel zur Ausdifferenzierung des Angebots erfolgte eine schrittweise Internationalisierung der Tätigkeit der AHPGS. Während die AHPGS in den ersten Jahren ausschließlich national tätig war, begleitet sie mittlerweile regelmäßig Verfahren im europäischen und außereuropäischen Ausland auf Grundlage der Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG).

Die AHPGS ist seit 2009 im European Quality Assurance Register (EQAR) gelistet. Seit 2004 ist die AHPGS Mitglied des European Consortium for Accreditation (ECA). Im Jahr 2006 trat die AHPGS der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) bei. Im Jahr 2009 wurde die AHPGS auch Mitglied des International Network for Quality Assurance Agencies in Higher Education (INQAAHE) und seit 2012 ist sie Mitglied des Network of Central and Eastern European Quality Assurance Agencies in Higher Education (CEENQA).

Die Anerkennung durch die World Federation of Medical Education (WFME) im Jahr 2023 für Deutschland und Österreich sowie im Jahr 2025 für Lettland verstärkt die internationale Einbettung insbesondere im Bereich der medizinischen Studiengänge.

Die Internationalisierung hat sich von anfänglichen Einzelaktivitäten zu einem stetig wachsenden, strategisch relevanten Arbeitsbereich entwickelt. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Listung und Sichtbarkeit im European Quality Assurance Register (EQAR) sowie der Einbindung in die genannten europäischen und internationalen Netzwerke der Qualitätssicherung.

Insgesamt zeigt sich, dass die Tätigkeit der AHPGS auch über nationale Grenzen hinaus als fachlich fundiert, verlässlich und vertrauenswürdig wahrgenommen und geschätzt wird. Deutsche wie internationale Hochschulen greifen auf ihre Expertise zurück und bewerten die Verfahren als professionell und fair ausgestaltet.

3.3 Fachliche Expertise und Rolle der Gutachter:innen

Ein zentrales Merkmal der AHPGS ist ihre Spezialisierung auf den Bereich Gesundheit und Soziales. Die Analyse zeigt, dass die beteiligten Gutachter:innen in diesen Feldern verankert sind und diese Spezialisierung kompetenzbezogen widerspiegeln. Neben einer hohen fachlichen Expertise und den professionsbezogenen Perspektiven, kennen sie die Anforderungen von Wissenschaft und Praxis und bringen zugleich den Blick für Veränderungsbedarfe mit sowie die Bereitschaft, Entwicklungsprozesse konstruktiv zu begleiten.

Gutachter:innen wirken beim Aufbau von neuen Fachbereichen und Studiengängen sowie an der Gründung und Etablierung neuer Hochschulen im Gesundheits- und Sozialbereich mit. Sie unterstützen Hochschulen bei der inhaltlichen Ausgestaltung von Curricula, bei der Profilbildung und bei der Qualitätssicherung in einem dynamischen Umfeld. In der Zusammenarbeit von Hochschulen, Gutachter:innen und der AHPGS trägt Letztere somit zur Entwicklung, Akademisierung und Professionalisierung neuer Berufsfelder und -bilder, von Berufen und Disziplinen bei. Institutionell betrachtet fungieren die Gutachter:innen nicht lediglich als externe Prüfende, sondern als integraler Bestandteil der externen Qualitätssicherung.

Die seit 2005 regelmäßig durchgeführten Befragungen der Gutachter:innen dokumentieren eine durchgehend hohe Zufriedenheit in der Zusammenarbeit mit der AHPGS sowie eine ausgeprägte Bereitschaft zur erneuten Mitwirkung bei weiteren Begutachtungs- und Akkreditierungsverfahren. Besonders hervorgehoben werden die fachliche Vorbereitung der Verfahren, die transparente Verfahrensgestaltung und die verlässliche organisatorische Begleitung durch die Geschäftsstelle.

3.4 Kontinuität – stabile und erfahrene Gremien

Weitere prägende Merkmale der AHPGS sind die Kontinuität der Gremien und die Erfahrungen der Gremienmitglieder. Die Kontinuität manifestiert sich strukturell insbesondere in der Zusammensetzung des Vorstands sowie der Akkreditierungskommission. Vollständige personelle Umbrüche sind im Verlauf der Entwicklung nicht zu verzeichnen; vielmehr wurden institutionelle Erfahrungen durch schrittweise Übergänge weitergegeben. Auf diese Weise konnte ein kontinuierliches institutionelles Gedächtnis aufgebaut und erhalten werden.

Die durchschnittliche Amtszeit der Mitglieder der Akkreditierungskommission von 13,5 Jahren verdeutlicht die langfristige Bindung und bedeutet tiefe Systemkenntnis, institutionelles Gedächtnis und ein hohes Maß an Professionalität in den Beschlussfassungen. Dass der Beschwerdeausschuss bislang kein Verfahren bearbeiten musste, kann als Indikator für die Verfahrensqualität sowie für die Akzeptanz der getroffenen Entscheidungen interpretiert werden.

3.5 Organisationale Professionalität

Neben Gremien und Gutachter:innen bildet die Geschäftsstelle eine zentrale organisationale Ressource. Während die Geschäftsstelle im Jahr 2001 mit 1,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ausgestattet war, umfasst sie im Jahr 2025 9,65 VZÄ. Diese quantitative Entwicklung korrespondiert mit einer deutlichen Erweiterung des Angebots und der Verfahrenszahlen.

Die Mitarbeiter:innen der AHPGS fungieren vielfach als Schnittstelle zwischen Hochschulen, Gutachter:innen und Gremien. Ihre Expertise gewährleistet Kontinuität, Transparenz und Verlässlichkeit in den Verfahren.

Parallel zum personellen Ausbau fand eine fortschreitende Professionalisierung der internen Qualitätssicherungsstrukturen statt. Insbesondere die Weiterentwicklung standardisierter Verfahrensabläufe, die Implementierung digitaler Steuerungs- und Dokumentationssysteme sowie die systematische Optimierung administrativer Prozesse haben zur Stabilisierung und Effizienzsteigerung der Verfahrensdurchführung beigetragen.

3.6 Kooperation und Vernetzung

Schließlich zeigt sich als strukturprägendes Element für die AHPGS die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Hochschulen und weiteren Einrichtungen. Die langjährige Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie wiederkehrende Beauftragungen deuten auf ein stabiles Vertrauensverhältnis hin.

Darüber hinaus ist die AHPGS in nationale und internationale Netzwerke der Qualitätssicherung eingebunden, darunter die Zusammenarbeit mit dem deutschen Akkreditierungsrat, sowie auch auf europäischer und internationaler Ebene (siehe Kapitel 3.2). Es besteht zudem eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der organisierten Studierendenschaft. Durch die Unterstützung von Workshops und Seminaren zur Qualifizierung von studentischen

Gutachter:innen wird die Beteiligung von Studierenden an Qualitätssicherungsverfahren institutionell abgesichert. Gutachter:innen und Mitarbeiter:innen von Hochschulen bietet die AHPGS akkreditierungsbezogene Schulungen und Fortbildungen an.

4 Diskussion

Die Gründung und Entwicklung der AHPGS ist im Kontext struktureller Transformationen des deutschen Hochschulsystems zu betrachten. Ihre Gründung im Jahr 2001 erfolgte im Zuge einer grundlegenden Neuordnung, die durch die Umsetzung der sogenannten Bologna-Erklärung, die Einführung gestufter Studiengänge und den Übergang von staatlicher Detailsteuerung zu externer Qualitätssicherung geprägt war. Akkreditierung sollte der Sicherung vergleichbarer Qualitätsstandards dienen, internationale Anschlussfähigkeit gewährleisten und zugleich das Vertrauen ausländischer Studierender und Arbeitgeber in die neu eingeführten Abschlüsse stärken. Vor dem Hintergrund der föderalen Struktur Deutschlands stellte das Akkreditierungssystem ein Kompromiss dar. Über die Kultusministerkonferenz und den Akkreditierungsrat wurden gemeinsame Mindeststandards definiert, während die Länderhoheit gewahrt blieb. Die operative Durchführung erfolgte durch rechtlich selbstständige Agenturen. Mit der Einrichtung des Akkreditierungsrates und der späteren rechtlichen Konsolidierung durch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (2016) und den Staatsvertrag (2017) wurde ein mehrstufiges Governance-Modell institutionell verankert.

Ursprünglich als Akkreditierungsagentur für Heilpädagogik, Pflege, Gesundheitswissenschaften und Soziale Arbeit gegründet, ist es gelungen, das Profil zur heutigen AHPGS – Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales – zu öffnen und zu erweitern. Während die Einführung spezialisierter Agenturen zu Beginn auf Vorbehalte stieß, erwies sich die Spezialisierung langfristig als profilbildendes Merkmal. Durch die gezielte Erweiterung ihres Portfolios und die Anerkennung durch maßgebliche globale Institutionen und Dachverbände hat die AHPGS auch ihre internationale Präsenz massiv ausgebaut.

Die positive Entwicklung der AHPGS resultiert maßgeblich auch aus der personellen Kontinuität in den Gremien, dem Aufbau und der kontinuierlichen Pflege eines Pools an Gutachter:innen mit großer fachlicher Expertise sowie der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Die „partnerschaftliche Zusammenarbeit“ signalisiert zudem, dass Qualitätssicherung hier nicht als Kontrolle, sondern als gemeinsame Organisationsentwicklung verstanden wird. Professionelle Grundlage dieses Prozesses bilden die Qualifikation und das Engagement der Mitarbeiter:innen in der Geschäftsstelle. Die

zunehmende Internationalisierung der Tätigkeiten unterstützt darüber hinaus die wirtschaftliche Stabilität der Agentur.

Die Ergebnisse der Thematischen Analyse fließen sowohl in die Weiterentwicklung der agenturinternen Qualitätssicherung als auch in den fortlaufenden Strategieentwicklungsprozess ein. Ziel ist es, die strukturelle Anpassungsfähigkeit der Agentur zu sichern, den hohen Qualitätsanspruch dauerhaft zu wahren und zugleich personelle Kontinuität als zentrales Stabilitätsmoment zu erhalten.

5 Zusammenfassung

Der Beitrag hat die Entwicklung der AHPGS im Zeitraum von 2001 bis 2025 aus einer institutionell-reflexiven Perspektive analysiert. Ziel war es, strukturelle Faktoren zu identifizieren, die zur Stabilisierung und Profilbildung der AHPGS im Kontext des deutschen und europäischen Qualitätssicherungssystems beitragen.

Die Analyse zeigt, dass die AHPGS ihre Position durch eine Kombination aus der Entwicklung vielfältiger Angebote, der Spezialisierung auf die Bereiche Gesundheit und Soziales sowie personeller Kontinuität erarbeiten und festigen konnte. Die sukzessive Erweiterung des Leistungsportfolios – von der Programmakkreditierung hin zu Systemakkreditierungen, institutionellen Evaluationen, WFME-Verfahren und Weiterbildungsangeboten – belegt eine strukturelle Anpassungsfähigkeit an rechtliche und gesellschaftliche Veränderungen. Parallel dazu hat sich die internationale Tätigkeit zu einem strategisch relevanten Arbeitsbereich entwickelt und die Einbindung der Agentur in europäische und internationale Governance-Strukturen gestärkt.

Als profilbildend erweist sich insbesondere die fachliche Spezialisierung auf den Bereich Gesundheit und Soziales. Die enge Einbindung erfahrener Gutachter:innen, stabile und langfristig engagierte Gremien sowie eine professionalisierte Geschäftsstelle bilden die institutionelle Grundlage für die Verfahrensqualität und tragen zur Leistungsfähigkeit der Agentur bei.

Insgesamt wird deutlich, dass der Erfolg der AHPGS weniger auf expansivem Wachstum als auf der Fähigkeit beruht, Anpassungsfähigkeit mit Stabilität und Verlässlichkeit zu verbinden. Die Ergebnisse der Analyse liefern zugleich Impulse für die weitere strategische Ausrichtung und die kontinuierliche Weiterentwicklung der agenturinternen Qualitätssicherungsprozesse.